

Inhalt

Vorwort	V
XV	
Vom Apostelkonzil bis zur Katastrophe Jerusalems im Jahr 70 n.Chr.	1
1 Vom Apostelkonzil bis zur Katastrophe Jerusalems im Jahr 70 n.Chr.	2
2 Die judenchristliche Mission in der Diaspora unter der Führung des Petrus	6
2.1 Bekannte und unbekannte Gebiete christlicher Präsenz	6
2.2 Christentum in Alexandria	7
2.3 Das Christentum in Rom	11
2.4 Die Rolle des Petrus	16
2.5 Das Ende des Judenchristentums als Teil der Urkirche	20
XVI	
Die Geschichte des Paulus	25
1 Die Eigenart der paulinischen Mission	25
2 Die ersten Missionszüge in Kleinasien	31
3 Mazedonien und Achaja	32
4 Der Plan einer Geldsammlung der heidenchristlichen Gemeinden für die Jerusalemer Urgemeinde	38

VIII		<i>Inhalt</i>
5	Das Wirken des Paulus in und um Ephesus	40
6	Die Bewältigung einer schweren Krise der Gemeinde in Korinth	42
7	Die Krise in den Gemeinden Galatiens	45
8	Der Römerbrief	48
9	Die Überbringung der Kollekte nach Jerusalem und die Gefangennahme des Paulus	49
10	Paulus in Rom	51

XVII

Die Thessalonicherbriefe. Theologische Grundthemen in Mission und Gemeindeaufbau

		54
1	Der 1. Thessalonicherbrief	54
1.1	Der Inhalt seiner Missionsverkündigung	54
1.2	Gott dienen in Glaube, Liebe und Hoffnung – das christliche Leben	57
1.3	Die Bedeutung des Leidens im christlichen Leben	59
1.4	Die Bedeutung des Apostels für die christliche Gemeinde	60
1.5	Die Auferstehung verstorbener Christen	61
2	Der 2. Thessalonicherbrief	65

XVIII

Die Korintherbriefe. Herausforderung zu theologischer Vertiefung des Evangeliums

1	Der 1. Korintherbrief: Pastorale Begleitung der Gemeinde in schweren Störungen ihres Zusammenlebens	70
1.1	1–4: Die Einheit der Kirche durch den gekreuzigten Christus	70

1.2	5–7: Der Geist als heiligende Kraft in Sexualität und Ehe	79
1.2.1	5,1–13: Die Notwendigkeit für die Gemeinde, sich von einem in Unzucht Lebenden zu trennen	79
1.2.2	6,1–8: Die Notwendigkeit, Streitigkeiten zwischen Christen durch ein Gemeindegerecht zu entscheiden	80
1.2.3	6,9–20: Grundsätzliches zum Thema Unzucht ..	81
1.2.4	7,1–40: Zu Fragen der Praxis von Ehe und Zölibat	82
1.3	8,1 – 11,1: Freiheit in Liebe verwirklichen: Der christliche Umgang mit »Götzenopferfleisch« ..	87
1.3.1	Die Situation in Korinth	87
1.3.2	Die Antwort des Paulus an die »Starken« und die »Schwachen«	89
1.4	11,2–34: Das Verhalten zueinander beim Herrenmahl	92
1.5	12,1 – 14,40: Der Geist als die Kraft zu gemeinschaftsaufbauender Liebe im Gottesdienst	94
1.5.1	12,1–3: Das Taufbekenntnis	95
1.5.2	12,4–11: Das Wirken des dreieinigen Gottes in den Charismen der Gemeinde	95
1.5.3	12,12–31: Die Gemeinde als Leib Christi	97
1.5.4	13,1–13: Die Liebe als das größte Charisma	100
1.5.5	14,1–40: Zur geistgemäßen Ordnung des Gottesdienstes	102
1.6	15,1–58: Die Wirklichkeit der Auferweckung Christi als Grund der endzeitlichen Heilshoffnung	103
1.6.1	15,1–11: Gegen die Bestreitung endzeitlicher Totenauferweckung in Korinth	103
1.6.2	15,12–19: Ohne Auferweckung der Toten keine Auferweckung Christi	104
1.6.3	15,20–28: Die Auferweckung Christi als grundlegender Beginn alles endzeitlichen Heilsgeschehens	105
1.6.4	15,29–49: Gründe für die Leiblichkeit der Auferstehung	107

1.6.5	15,50–58: Das Mysterium endzeitlicher Verwandlung	109
2	Der 2. Korintherbrief: Die bleibende Autorität des Apostels in der Kirche	112
2.1	Das Apostelverständnis in den früheren Briefen	112
2.2	1,3 – 2,13: Trost und Versöhnung nach der Krise	113
2.3	2,14 – 6,10: Vollmacht und Dienst der Apostel	113
2.3.1	2,14–17: Das endzeitliche Wirken Christi in der Verkündigung des Apostels	114
2.3.2	3,1–18: Buchstabe und Geist – Der Dienst der Apostel als Verkünder des neuen Bundes	115
2.3.3	4,1–15: Der Dienst der Apostel im Licht der neuen Schöpfung und ihre persönliche Existenz im Schatten irdischer Leiden	118
2.3.4	5,11 – 6,10: Die Versöhnungsbotschaft Gottes in der Verkündigung der Apostel	120
2.4	8,1 – 9,15: Anweisungen zur Vollendung der Kollekte	126
2.5	10,1 – 13,13: Die Schwachheit des Apostels in der Stärke Christi	127

XIX

	Der Galaterbrief. Die Herausforderung zu theologischer Profilierung des Evangeliums durch die Auseinandersetzung mit judenchristlichen Gegnern	131
1	Zur Vorgeschichte der Rechtfertigungslehre des Galaterbriefs	131
1.1	Zum Sprachgebrauch	131
1.2	Rechtfertigung und Taufe	132
1.3	Die universale Wirkung des Sühnetods Christi	133
1.4	Buchstabe und Geist	134
1.5	Das Gesetz im 1. Korintherbrief	134
1.6	Zusammenfassung: ›Rechtfertigung‹ vor der galatischen Krise	136

<i>Inhalt</i>		XI
1.7	Widerspruch von jüdischer Seite	136
2	»Rechtfertigung aus Glauben, nicht aus Gesetzeswerken« – Die Auseinandersetzung mit den Gegnern in Galatien	137
2.1	Die Agitation der judenchristlichen Gegner in den Gemeinden Galatiens und ihre Vorgeschichte ...	137
2.2	2,15 – 6,10: »Gerecht aufgrund des Glaubens an Christus, nicht aufgrund von Werken des Gesetzes«	140
2.2.1	2,16: Die grundlegende These des Paulus	140
2.2.2	3,10–13: Die Begründung der Rechtfertigung des Sünders durch den Sühnetod Christi	143
2.2.3	2,19f: Die stellvertretende Wirkung des Sühnetodes Christi in »mir«	146
2.2.4	3,6–18: Abraham als Zeuge der Glaubensgerechtigkeit	148
2.2.5	3,19 – 4,7.21–31: Die Bedeutung des Gesetzes in der Zeit zwischen Mose und Christus	150
2.3	5,1 – 6,10: Der Wandel im Geist als Weg der Freiheit vom Gesetz	155
2.3.1	5,1–6: Grundlegung christlichen Lebens	155
2.3.2	5,13–26: Das Leben in christlicher Freiheit unter der Führung des Geistes	156
2.3.3	6,1–10: Geistliches Handeln in Liebe	159
2.4	Zusammenfassung	160

XX

Der Römerbrief. Die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus für Juden und Heiden	165	
1	Ziel, Charakter und Aufbau des Briefs	165
1.1	Christlich-jüdischer Dialog	165
1.2	Der Weg der Argumentation	169
1.3	Glaubenstradition und Schrift als Grundlage ...	171
2	1,16 – 5,21: Die Rechtfertigung der Sünder durch den Glauben an Jesus Christus	171

2.1	1,1–17: Briefeingang mit dem Thema des Briefs	171
2.2	1,18 – 3,20: Heiden und Juden unter dem Zorn Gottes	173
2.3	3,21–31: Juden und Heiden unter der Gerechtigkeit Gottes	180
2.4	4,1–25: Die Rechtfertigung Abrahams als Vorbild der Glaubensgerechtigkeit der Christen	186
2.5	5,1–21: Der universale Horizont der Rechtfertigung	191
3	6–8: Die Wirklichkeit der Rechtfertigung im christlichen Leben	196
3.1	6,1–23: Rechtfertigung und Taufe	197
3.2	7,1 – 8,17: Knechtschaft unter dem anklagenden Gesetz und Freiheit vom verurteilenden Gesetz	202
3.2.1	7,1–6: Die Befreiung von der Herrschaft des Gesetzes	203
3.2.2	7,7–13: Das Sünder verurteilende Gesetz als Gesetz Gottes	204
3.2.3	7,14–25: Der Widerspruch des Sünders gegen das Gesetz als Widerstreit in seinem eigenen Innern	206
3.2.4	8,1–17: Das Leben im Geist als Erfüllung des Gesetzes	208
3.2.5	8,18–30: Die Hoffnung auf die endzeitliche Erlösung als Grund für geduldiges Ertragen gegenwärtiger Leiden	213
3.2.6	Absolute Heilsgewißheit	216
4	9,1 – 11,36: Israel, das Volk der Erwählung Gottes, und die Glaubensgerechtigkeit für Juden und Heiden	217
4.1	9,1–5: Israel im Besitz der Heilsgaben Gottes ..	219
4.2	9,6–29: Die völlige Handlungsfreiheit Gottes ..	220
4.3	9,30 – 10,21: Israel als Hörer des Christusevangeliums	223
4.4	11,1–24: Israels Ungehorsam im Dienst der Berufung der Heiden	227

<i>Inhalt</i>		XIII
4.5	11,25–36: Israels endzeitliche Errettung als Triumph der Barmherzigkeit Gottes	229
5	12,1–15,13: Mahnungen unter dem Leitgesichtspunkt der Liebe	232
5.1	12,1f.: Christliches Leben als Alternative	233
5.2	12,3–8: Der Beitrag aller Charismen zum gemeinsamen Leben in Christus	233
5.3	12,9–21: Die Liebe als Maß christlichen Lebens	234
5.4	13,1–7: Das Verhalten zu staatlichen Instanzen	234
5.5	13,8–10: Nächstenliebe als Erfüllung des Gesetzes	236
5.6	13,11–14: Christliches Leben unter dem Horizont der herannahenden Heilserfüllung	237
5.7	14,1 – 15,13: Zum Verhalten von Starken und Schwachen zueinander in der Gemeinde	238
6	15,14 – 16,23: Mitteilungen und Grüße zum Briefschluß	240

XXI

	Der Philipperbrief, der Kolosserbrief, der Philemonbrief. Letzte Briefe aus der Gefangenschaft in Rom	242
1	Der Philipperbrief: Gemeinschaft nach dem Vorbild der Demut Christi	242
1.1	1,3–30; 4,10–20: Die Gemeinschaft zwischen dem Apostel und seiner Gemeinde	242
1.2	2,1–18: Mahnung zu gegenseitigem Verhalten in der Demut Christi	244
1.3	3,2 – 4,1: Bewährung in der Abwehr jüdischer Gegner	250
1.4	4,2–23: Der Briefschluß	252
2	Der Philemonbrief: Herr und Sklave in Christus	253
3	Der Kolosserbrief: Die Fülle des Lebens in der Kirche als dem Leib Christi	254

3.1	Der besondere Charakter des Briefs	
3.2	2,6–23: Warnung vor der »Philosophie« einer jüdischen Sekte	255
3.3	Kol 1,12 – 3,4: Die absolute Heilsgewißheit der Christen in Christus	256
3.4	3,5 – 4,6: Mahnungen zum christlichen Leben miteinander und in der Über- und Unterordnung der Hausgemeinschaften	262
3.5	1,24–29: Der leidende Apostel als Diener des Evangeliums	264

XXII

**Der Epheserbrief, die Timotheusbriefe, der Titusbrief.
Wesen und Ordnung der Gesamtkirche** 267

1	Der Epheserbrief: Die eine Kirche aus Juden und Heiden	267
1.1	1,3 – 2,22: Die Kirche als Raum des Friedens für Heiden und Juden	268
1.2	3,1–20: Der Apostel Paulus als der Empfänger und Verkünder des Evangeliums	273
1.3	4,1–6: Die Einheit der Kirche	275
1.4	4,7–16: Die Ämter in der Kirche	276
1.5	2,1–10; 4,17–6,20: Taufe und christliches Leben	278
1.6	5,21 – 6,9: Mahnungen zum Zusammenleben in den Häusern	280
1.7	Die besondere Botschaft des Epheserbriefs	282
2	Die Briefe an Timotheus und Titus: Stabile Ordnung der Bewahrung der apostolischen Tradition in den Gemeinden der Kirche	284
2.1	Der Charakter der Pastoralbriefe	285
2.2	Glaubenssätze der apostolischen Tradition als Basis aller Lehre in der nachapostolischen Kirche	288
2.2.1	1Tim 2,5f.	288
2.2.2	2Tim 2,8.11–13	289

<i>Inhalt</i>		XV
2.2.3	1Tim 3,16	290
2.2.4	2Tim 1,19f.; Tit 3,4–7	292
2.3	Ordnung und Ämter der Kirche	294
2.3.1	Das kirchliche Amt zum Schutz gegen Irrlehrer	294
2.3.2	Namentlich genannte Irrlehrer	295
2.4	Das Verhältnis der Kirche zu ihrer Umwelt	297
2.5	Die kirchengeschichtliche Bedeutung der Pastoralbriefe	298

XXIII

	Der Hebräerbrief. Das Leben des »wandernden Gottesvolks« in der Nachfolge des gekreuzigten und erhöhten Hohenpriesters Jesus	302
1	Verfasser und Adressaten	302
2	Form und Aufbau	305
3	1,1 – 4,13: Die Erhöhung und Erniedrigung des Sohnes Gottes als die Basis des christlichen Glaubens	306
3.1	1,1 – 2,4: Die Überlegenheit des erhöhten Sohnes Gottes über alle Engel	307
3.2	2,5 – 4,13: Die Erniedrigung des Sohnes zur Teilnahme an Leiden und Tod der Menschen ...	310
4	4,14 – 6,20: Christus, unser mitleidensfähiger Hoherpriester	313
4.1	4,14 – 5,10: Christus als Urbild des Gehorsams gegen Gott	314
4.2	5,11 – 6,8: Die Notwendigkeit einer Vertiefung des Glaubenswissens	315
4.3	6,9–20: Ermutigung, an der Glaubenshoffnung festzuhalten	315
5	7,1 – 10,18: Der gekreuzigte Christus als himmlischer Hoherpriester	316

XVI	<i>Inhalt</i>
5.1	9,11–15: Der Hohepriesterdienst Christi 317
5.2	Der Hohepriesterliche Dienst Christi im Gegen- satz zum Sühnekult des irdischen Tempels 322
5.2.1	7,1–28: Der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks 322
5.2.2	8,1 – 10,18: Das Ende des alten Bundes durch den neuen Bund Christi 323
5.3	10,19–39: Warnung vor Heilsverlust 325
6	11,1 – 12,29: Mahnung zum Durchhalten des Glaubens 327
6.1	11,1–40: Das Glaubensvorbild der Väter 328
6.1.1	Aufbau und überlieferungsgeschichtlicher Hin- tergrund 328
6.1.2	11,1–3: Das Wesen des Glaubens 329
6.1.3	11,4–7: Der Glaube der Urväter als der ersten Gerechten 331
6.1.4	11,8–22: Abraham als Beispiel wahren Glaubens 332
6.1.5	11,23–31: Mose als Vorbild standfesten Glau- bens 333
6.1.6	11,32–38: Das Glaubenszeugnis der Märtyrer 333
6.1.7	11,39f.: Das Schlußresümee 334
6.1.8	Theologische Aspekte in Hebr 11 335
6.2	12,1–29: Warnende Mahnung, die Heilsteilhabe nicht zu verlieren 337
6.2.1	12,1–3: Christus als Urbild des Glaubens 337
6.2.2	12,4–13: Die Kreuzesnachfolge der Christen 339
6.2.3	12,14–17: Mahnung zu gegenseitiger Hilfe 339
6.2.4	12,18–24: Die bereits gegenwärtige Zugehörig- keit der irdischen Christen zur himmlischen Heils- gemeinde 340
6.2.5	12,25–29: Warnender Abschluß 342
7	13,1–17: Der Gottesdienst als die Mitte christli- chen Zusammenlebens 343
7.1	13,1–6: Allgemeine Mahnung zum christlichen Zusammenleben 343

7.2	13,7–17: Das Kreuz Christi als Ort des christlichen Gottesdienstes	343
8	13,18–25: Der Briefschluß	349
9	Zusammenfassung	351

XXIV

	Der Jakobusbrief, die Petrusbriefe, der Judasbrief. Zeugnisse aus dem Bereich judenchristlicher Mission in der Diaspora	356
--	--	-----

1	Der Jakobus- und der 1. Petrusbrief – allgemeiner Vergleich	356
2	Der Jakobusbrief	359
2.1	Hauptmotive der Mahnungen	359
2.1.1	Der Jakobusbrief als seelsorgerliche Predigt	359
2.1.2	Anfechtung als Erprobung und als Verführung	359
2.1.3	Warnung vor Gefahren von Reichtum	360
2.1.4	Warnung vor Verachtung der Armen	360
2.1.5	Warnung vor Sprach-Sünden	361
2.2	2,1–26: Theologische Kritik an einem Glauben ohne Werke	362
2.3	Gottesdienst, Kirche und kirchliche Ämter	365
3	Der 1. Petrusbrief	366
3.1	Herkunft und Charakter des Briefs	366
3.2	Christus als Heiland und Vorbild leidensbedrängter Christen	368
3.2.1	1,1f.: Die besondere Ausgestaltung des Briefkopfs	368
3.2.2	1,3–12: Die Heilshoffnung als die Kraft leidender Christen	368
3.2.3	Das Leiden Christi als Trost und Vorbild für leidende Christen	370
3.3	Christliche Lebenspraxis	375

3.4	Das Verständnis der Kirche	377
4	Der Judasbrief und der 2. Petrusbrief	380
4.1	Der Judasbrief	380
4.2	Der 2. Petrusbrief	384